



Schenken macht Freude: Die ehemaligen Niemöller-Schüler trennen sich gerne vom Förderpreis.

Foto: RMB / Heiko Kubenka

Mit Freude am Engagement

Niemöller-Schüler spenden ihren Förderpreis dem Verein Aktives Museum

WIESBADEN Ehemalige Schüler des Martin-Niemöller-Oberstufengymnasiums haben jetzt ihren Förderpreis der Martin-Niemöller-Stiftung in Höhe von 250 Euro dem Verein Aktives Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden übergeben.

Von
Mareike Welly

Der seit 2000 alljährlich zum Abitur verliehene Preis ging dieses Jahr nicht an eine Einzelperson, sondern erstmalig an eine Gruppe. 27 Jungen und Mädchen des Leistungskurses Musik von Matthias Meyer-Esche und des Profilkurses Deutsch-Geschichte von Bettina Bergmann-Rémy und Dr. Franziska Conrad wurden mit dem Preis für ihr gesellschaftspolitisches Engagement belohnt. Sie hatten vergangenes Jahr gleich drei Veranstaltungen erfolgreich auf die Beine gestellt.

tungen erfolgreich auf die Beine gestellt.

Im Februar moderierten die Schüler in der öffentlichen Veranstaltung „Wider das Vergessen“ im Wiesbadener Rathaus eine Diskussion zum Thema Anpassung und Widerstand während der NS-Zeit und heute.

Am 8. Mai bezeugten sie wiederum ihre intensive Auseinandersetzung mit deutscher Zeitgeschichte, als sie mit einer Lesung ausgewählter Texte an das Ende des Zweiten Weltkrieges erinnerten und so ihrem Nachdenken über den Völkermord an den Juden und den Vernichtungskrieg der Nazis Ausdruck gaben.

Den „Tag der Menschenrechte“ schließlich hatten die jungen Leute gemeinsam mit Schülern der Oranienschule zum Anlass genommen, im Rathaus ein vielfältiges Programm rund um die Würde des Menschen zu gestalten. Angela

Wagner-Bona vom Aktiven Museum Spiegelgasse hatte das Projekt seinerzeit ins Leben gerufen.

Die Entscheidung, den zugesprochenen Förderpreis dem Museum zu stiften, sei spontan getroffen worden und nicht schwer gefallen. Dass die Zusammenarbeit des Aktiven

Das Projekt

Museums mit den Gymnasiasten für beide Seiten eine erfreuliche Erfahrung gewesen ist, war bei der Übergabe des Preises in der Spiegelgasse 7 offensichtlich. Angela Wagner-Bona begrüßte die Gäste mit einer herzlichen Ansprache. Bei passender Verköstigung in Form von koscherem Wein und Matzen saß man in gemütlicher Runde beisammen und ließ die erfolgreiche Zusammenarbeit Revue passieren.

Ein glücklicher Zufall wollte

es, dass Paul Kester, ehemaliger Gutenbergschüler und seit 1949 in Los Angeles wohnhaft, in Begleitung seiner Frau Susanne seinen Weg in die Spiegelgasse fand. Der betagte Herr steht als Zeitzeuge mit dem Aktiven Museum in Kontakt, mit Frau Dr. Conrad verbindet ihn seit 1992 eine freundschaftliche Korrespondenz. Kester ist der Adressat eines Briefes, der im Rahmen des Programms zum „Tag der Menschenrechte“ verlesen worden ist.

Seine Eltern schrieben ihm 1942 kurz vor ihrer Deportation ins Konzentrationslager einen aufgrund seiner betonten Fröhlichkeit umso erschütternderen Abschiedsbrief. Selbstverständlich hat man sich dieses überraschenden Besuchs besonders angenommen, sogar Familienfotos konnten in den Akten des Vereins aufgefunden gemacht werden.